

CORPORATE CARBON FOOTPRINT 2020

***ERFOLGREICH IM KLIMASCHUTZ
STANDORTBERICHT 2017-2020***



OLYMP

OLYMP Bezner KG

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort der Geschäftsleitung	3
2	Unternehmensprofil.....	4
2.1	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen.....	4
3	Umwelt – CO ₂ -Berechnung	6
3.1	Übersicht	6
3.2	Ergebnisse der CO ₂ -Berechnung	6
4	Scope 1 – Direkte Emissionen	10
4.1	Stationäre Verbrennung.....	10
4.2	Blockheizkraftwerk (BHKW) mit Kraft-Wärme-Kopplung	11
4.3	Klimaanlagen und andere diffuse Emissionen	11
4.4	Unternehmensfuhrpark	13
5	Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien.....	14
5.1	Fotovoltaik Anlage.....	14
5.2	Geothermie Anlage	14
6	Scope 2 – Indirekte Emissionen aus Energie	15
6.1	Strom.....	15
7	Scope 3 – Sonstige indirekte Emissionen	17
7.1	Mitarbeitermobilität	17
7.2	Geschäftsreisen	17
7.3	Wasser.....	18
7.4	Renaturierung	19
7.5	Abfall/Recycling.....	20
7.6	Kartons	21
7.7	Büromaterialien	22
7.8	Green IT.....	22
8	Ausgleich der Unternehmens-EmissionEN am Standort Bietigheim-Bissingen	23
9	OLYMP ist ein klimaneutrales Unternehmen 2019-2021.....	23
10	Ausblick auf weitere Ziele und Vorhaben	24
11	Weiterführende Informationen	27
11.1	Das Prinzip der Klimaneutralität	27
12	Anhang	29
12.1	Klimaschutz und Klimaneutralität	29
12.2	Methodenbeschreibung.....	29
12.3	Reporting Standard	29
12.4	Prozessschritte	30
12.5	Berücksichtigte Treibhausgase.....	31
13	Impressum.....	32

1 VORWORT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Liebe Leserinnen und Leser,

die OLYMP Bezner KG legt hiermit ihren dritten Standortbericht vor. Er richtet sich unter anderem an die Belegschaft, Kunden, Geschäftspartner, Lieferanten sowie Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Bei der Festlegung der organisatorischen Systemgrenzen ist zu entscheiden, welche Organisationen an welchen Standorten die CO₂-Bilanz umfassen soll. Die vorliegende CO₂-Bilanz und damit alle entsprechenden Indikatoren beziehen sich auf die Firmen OLYMP Bezner KG und OLYMP Retail KG (Verwaltung) am Standort Höpfigheimer Straße 19 in Bietigheim-Bissingen. Es wurden keine Tochter- bzw. Schwestergesellschaften einbezogen.

Nachhaltigkeit im OLYMP formuliert unsere Bestrebungen, den kleinstmöglichen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. An unserem Standort in Bietigheim-Bissingen haben wir bereits einiges erreicht. Der Bericht erscheint jährlich und informiert über die bestehenden Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens.

Der Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2020, das dem Kalenderjahr 2020 entspricht. Alle im Bericht enthaltenen Daten umfassen den Vierjahreszeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020. Der Standortbericht wurde durch die Geschäftsleitung der OLYMP Bezner KG freigegeben. Wenn in diesem Bericht wegen der besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet wird, sind sowohl die weibliche Form als auch die dritte Geschlechtsoption selbstverständlich immer eingeschlossen. Redaktionsschluss war der 30. Juni 2021. Der Bericht liegt in deutscher Sprache vor.



Dirk Heper, Mark Bezner, Mathias Eggle
Geschäftsführung der OLYMP Bezner KG

2 UNTERNEHMENSPROFIL

2.1 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen

Die OLYMP Bezner KG aus Bietigheim-Bissingen (Kreis Ludwigsburg, Baden-Württemberg, Deutschland) ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen aus der Textilbranche, das im Jahr 1951 von Eugen Bezner gegründet wurde und heute in dritter Generation von Mark Bezner, dem Enkel des Firmengründers, geführt wird. Jährlich werden mehrere Millionen Bekleidungsstücke an hochqualitativen Herrenhemden, Strick- und Wirkwaren sowie Accessoires produziert.

OLYMP steht für kompromisslose Qualität bei Materialien und Verarbeitung, hervorragende Trage- und Pflegevorteile sowie ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis. Und natürlich für eine überzeugende modische Aussage sämtlicher Produkte, was Millionen begeisterter Verwender in den letzten Jahren regelmäßig bestätigt haben.

OLYMP ist laut den Zahlen aus dem Textilpanel der Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) anerkannter Marktführer bei Herrenhemden in Deutschland und als meistverkaufte Hemdenmarke Europas auch international erfolgreich.

Weltweit zählen über 3.000 Handelskunden in über 40 Ländern zu den Vertriebspartnern. Neben der DACH-Region stellen vor allem Frankreich, die Beneluxstaaten, das Vereinigte Königreich, Irland, Skandinavien sowie Polen, die Tschechische Republik, Ungarn und Russland wichtige Exportnationen dar. Zu den Handelspartnern zählen hochwertige Einzelhändler und Warenhäuser.

Der Vertrieb von OLYMP Produkten erfolgt dabei in erster Linie über den Bekleidungsfachhandel. Innerhalb der eigenen Handelsstrategie, die eine sinnvolle Ergänzung zur Ausweitung der Markenpräsenz und zur Abschöpfung zusätzlichen Marktpotenzials darstellt, bezweckt OLYMP seit der Aufnahme der Retail-Aktivitäten durch die OLYMP Retail KG gegen Ende der 1990er-Jahre eine einträgliche Koexistenz zwischen den verschiedenen Vertriebsformen.

Gegenwärtig (Stand 31. Dezember 2020) bestehen 62 OLYMP Monomarkengeschäfte in Deutschland, darunter 50 eigene Läden und zwölf fremdgeführte Partnerfilialen, die von langjährigen Handelspartnern im Franchise-System betrieben werden. Fünf weitere eigene Niederlassungen befinden sich im benachbarten Österreich. Zur Komplementierung der Sortimente in den eigenen Monomarken-Stores und Outlets beschafft die OLYMP Retail KG weitere Produkte, wie beispielsweise Hosen, Gürtel, Schals, Einstecktücher, Socken oder Manschettenknöpfe.



Die enge Verbundenheit zur heimischen Neckar-Enz-Region drückt die Inhaber-Familie Bezner seit jeher durch das klare Bekenntnis zum Standort Bietigheim-Bissingen aus. Mit Ausnahme der komplexen Fertigung konzentrieren sich alle Unternehmensbereiche und Abteilungen konsequent in dem rund 20 Kilometer nördlich von Stuttgart gelegenen Stammsitz.

3 UMWELT – CO₂-BERECHNUNG

3.1 Übersicht

OLYMP verfügt seit 2018 über einen klimaneutralen Standort. Dafür hat OLYMP in Zusammenarbeit mit der renommierten Klimaschutzberatung ClimatePartner GmbH mit Sitz in München für die Jahre 2016 bis 2020 einen Corporate Carbon Footprint (CCF) erstellt. Dabei orientierten wir uns an den Richtlinien Initiative *Greenhouse Gas Protocol* (GHG), welche die Treibhausemissionen bilanziert und protokolliert. Der dadurch ermittelte ökologische Fußabdruck stellt einen wichtigen Baustein in der Umsetzung einer weitreichenden Klimaschutzstrategie dar. Durch die tiefgründige Analyse ist es möglich, Potenziale zu identifizieren, um effektive Maßnahmen zur Erreichung konkreter Klimaschutzziele zu definieren.

Unsere diesjährige Klimabilanz weist im Vergleich zu 2019 einen positiven Effekt von 40 Prozent auf. Dieser ist hauptsächlich der Eindämmung der Corona-Pandemie zuzuordnen. Läden mussten schließen und Mitarbeiter wurden ins Homeoffice oder in Kurzarbeit geschickt. Somit fielen die CO₂-Emissionen insbesondere in den Bereichen Mitarbeiter-Anfahrt, Geschäftsreisen und Energie.

Der vorliegende Bericht bietet eine Übersicht der Ergebnisse der Emissionsbilanzierung und bezieht sich auf die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens im Zeitraum 2017 bis 2020.

3.2 Ergebnisse der CO₂-Berechnung

Insgesamt wurden durch die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens am Standort Bietigheim-Bissingen Emissionen in Höhe von 1.693,8 Tonnen an Kohlenstoffdioxid (CO₂) verursacht.

	Gesamtergebnis (t CO ₂)	t CO ₂ /Mitarbeiter
2020	1.693,78	3,01

Die Emissionen entsprechen



... einer Fahrt von
5.260.206
km mit dem PKW



... dem jährlichen CO₂-
Fußabdruck von
202
europäischen Bürgern



... der jährlichen CO₂-
Bindung von
135.502
Büchen

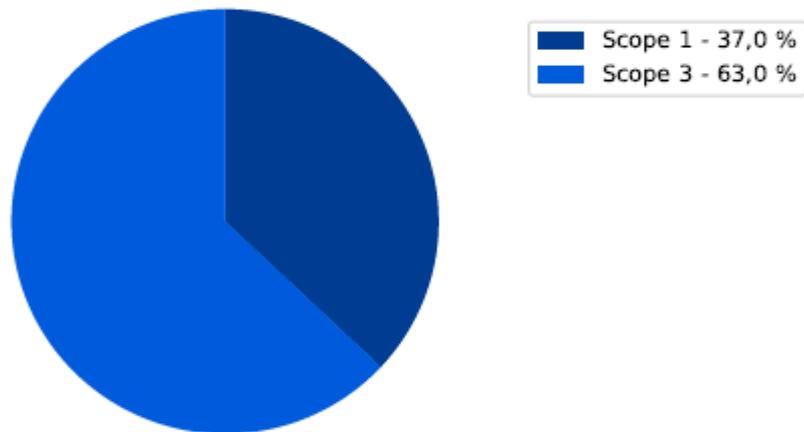
Davon sind 626,7 Tonnen CO₂ (37 Prozent) direkte Emissionen (Scope 1), 0,0 Tonnen CO₂ (0,0 Prozent) entfallen auf indirekte Emissionen durch leitungsgebundene Energie (Scope 2) und 1.067,1 Tonnen CO₂ (63 Prozent) wurden durch andere indirekte Emissionen (Scope 3) verursacht.

Die größte Emissionsquelle stellt der Posten Anfahrtswege der Mitarbeitenden (43,9 Prozent) dar. Den zweitgrößten Anteil bilden Wärme-Emissionen mit 32 Prozent. An dritter Stelle stehen mit 7,1 Prozent die Emissionen aus dem Posten Vorkette Wärme/Kälte. Nachfolgend ist eine Übersicht über den Corporate Carbon Footprint dargestellt:

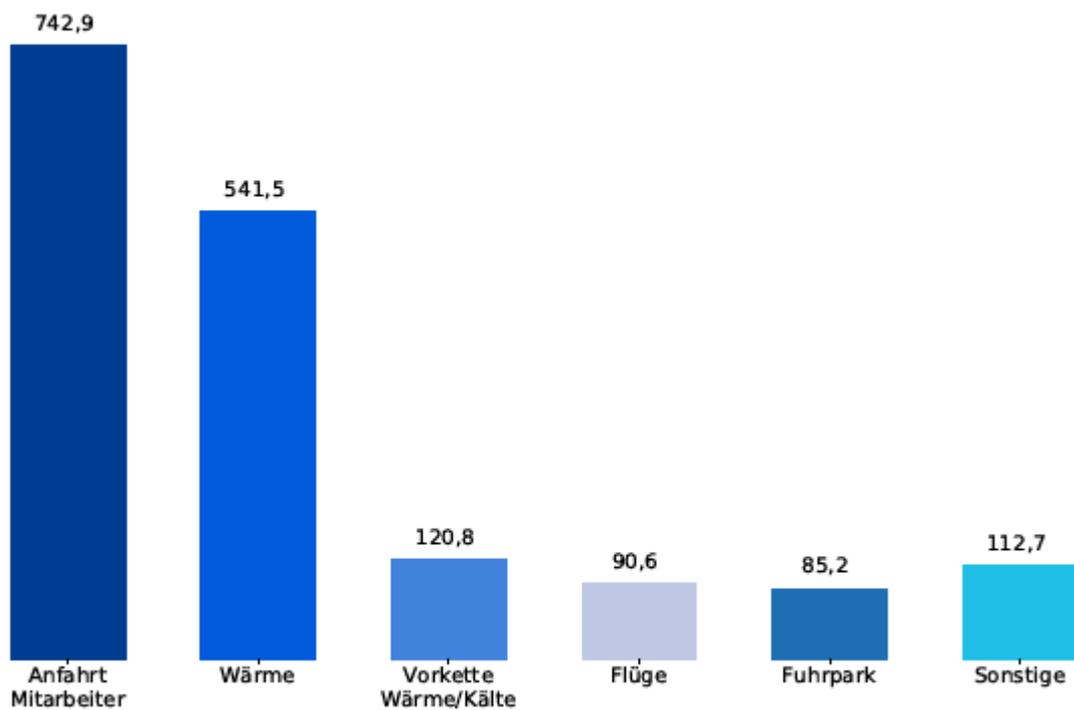
CO₂-Emissionen OLYMP Bezner KG im Jahr 2020

Scope	Emissionsquelle	t CO ₂	%
Scope 1	Wärme	541,5	32,0%
	Fuhrpark	85,2	5,0%
	Kältemittel	0,0	0,0%
<i>Zwischensumme Scope 1</i>		626,7	37,0%
Scope 2	Strom	0,0	0,0%
<i>Zwischensumme Scope 2</i>		0,0	0,0%
Scope 3	Anfahrt Mitarbeiter	742,9	43,9%
	Vorkette Wärme/Kälte	120,8	7,1%
	Flüge	90,6	5,3%
	Vorkette Strom	72,0	4,3%
	Büropapier	21,9	1,3%
	Vorkette Kraftstoffe	13,8	0,8%
	Wasser	3,8	0,2%
	Entsorgung	1,0	0,1%
	Miet- und Privatfahrzeuge	0,3	0,0%
<i>Zwischensumme Scope 3</i>		1.067,1	63,0%
Summe		1.693,8	100,0%

Aufteilung der CO₂-Emissionen auf Scope 1 und 3 in Prozent im Jahr 2020



Die größten Emissionsquellen an CO₂ in Tonnen im Jahr 2020



CO₂-Emissionen des Unternehmens für die Jahre 2017 bis 2020 in Tonnen

Scope	Emissionsquelle	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
						2020-2017	2020-2019
Scope 1	Wärme	541,5	595,3	633,9	549,9	- 1,5%	- 9,0%
	Fuhrpark	85,2	117,3	120,2	99,3	- 14,2%	- 27,4%
	Kältemittel	0,0	0,0	136,5	0,0	+ 0,0%	+ 0,0%
<i>Zwischensumme Scope 1</i>		626,7	712,6	890,6	649,2	- 3,5%	- 12,1%
Scope 2	Strom	0,0	0,0	0,0	0,0	+ 0,0%	+ 0,0%
<i>Zwischensumme Scope 2</i>		0,0	0,0	0,0	0,0	+ 0,0%	+ 0,0%
Scope 3	Mitarbeiteranfahrt	742,9	1.374,8	1.354,9	1.052,5	- 29,4%	- 46,0%
	Vorkette Wärme	120,8	132,8	141,4	122,6	- 1,5%	- 9,0%
	Flüge	90,6	470,4	329,6	241,6	- 62,5%	- 80,7%
	Vorkette Strom	72,0	77,0	74,5	75,5	- 4,6%	- 6,5%
	Büropapier	21,9	24,5	26,8	29,1	- 24,7%	- 10,6%
	Vorkette Kraftstoffe	13,8	18,7	18,8	15,4	- 10,4%	- 26,2%
	Wasser	3,8	2,9	2,4	2,4	+ 58,3%	+ 31,0%
	Entsorgung ¹	1,0	6,1	7,0	10,0	- 90,0%	- 83,6%
	Miet- und Privatfahrzeuge	0,3	11,2	7,2	10,6	- 97,2%	- 97,3%
<i>Zwischensumme Scope 3</i>		1.067,1	2.118,4	1.962,6	1.559,7	- 31,6%	- 49,6%
Gesamt		1.693,8	2.831,0	2.853,2	2.208,9	- 23,3%	- 40,2%
CO₂-Ausgleich		1.863,2	3.114,1	3.138,6	0,0	+ 0,0%	- 40,2%
Gesamt (nach CO₂-Reduktion)		0,0	0,0	0,0	2.208,9	+ 0,0%	+ 0,0%

¹ Aufgrund einer Anpassung der zugrundeliegenden Emissionsfaktoren sowie der Berechnungsweise fällt das Ergebnis der Emissionen aus diesem Posten geringer als in den Vorjahren aus.

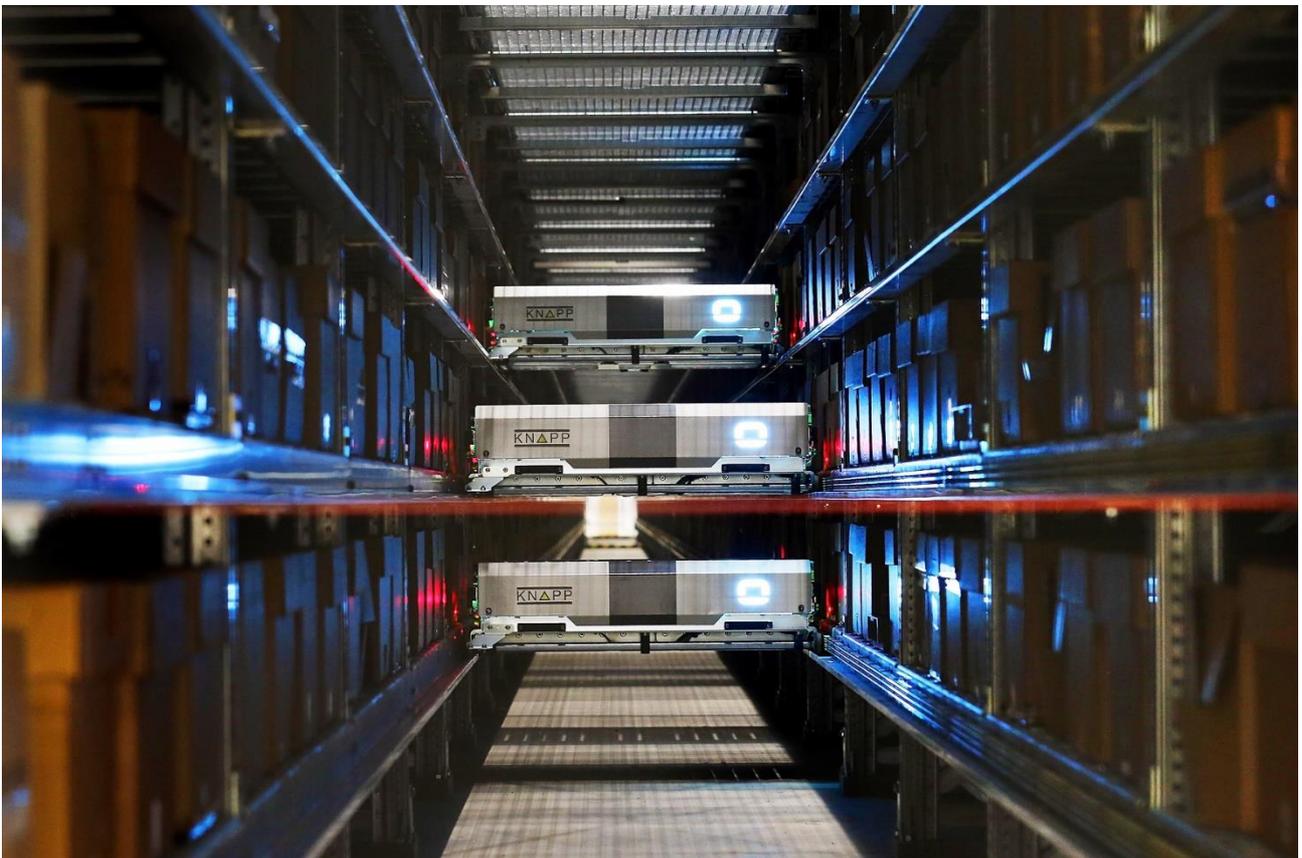
4 SCOPE 1 – DIREKTE EMISSIONEN

4.1 Stationäre Verbrennung

Die Energieerzeugung durch Verbrennung von Brennstoffen erfolgt für den Eigenbedarf. Ein Teil davon wird auch verkauft.

Im 3. Quartal 2013 wurde das OLYMP Logistik-Zentrum (OLZ) in Bietigheim-Bissingen zur Schaffung erhöhter Lagerkapazitäten sowie deutlichen Steigerung der täglichen Auslieferungsmengen inklusive Reserven für die Zukunft in Betrieb genommen.

Für das leistungsfähige OLZ, das in der Kombination von Shuttle- und Hängefördertechnik größte und weltweit einzigartige Hemdenlager mit einem Fassungsvermögen von 265.000 Warenkartons für annähernd vier Millionen Bekleidungsstücke, hat OLYMP rund 45 Millionen Euro aufgewendet.



Neben der hohen Funktionalität und Repräsentativität des Gebäudes wurde auch großen Wert auf dessen Nachhaltigkeit gelegt. Die Anforderungen der Energiesparverordnung ENEC 2009 wurden deutlich übertroffen. Grundlage dafür ist eine ökonomische Baukörperstruktur mit Wärmedämmsystem. Darüber hinaus wurde ein nachhaltiges Energiekonzept entwickelt, das mit Blockheizkraftwerk (BHKW), Abwärme-Nutzung, Wärmepumpen sowie einem innovativen Kühlkonzept die aktuellste Technik nutzt. An regenerative Energiequellen werden die Geothermie und Sonnenenergie über eine Fotovoltaik Anlage nutzbar gemacht. Überschüssige Wärme und Kälte wird in einem Sprinklertank gespeichert, einem besonders großen Speichermedium. Auch diese Idee war neu und faszinierend in der Wirkung. Der Einsatz von sehr energieeffizienten Lager- und Fördersystemen macht es möglich, durch das BHKW und die Fotovoltaik bei Sonnenschein fast den gesamten Strom-

bedarf der Anlage selbst zu erzeugen. Eine extensive Dachbegrünung als Maßnahme gegen Flächenverbrauch und Versiegelung mit Regenrückhaltefunktion ergänzt die ökologische Ausrichtung dieser Baumaßnahme.

Im Jahr 2015 wurden der Haupt- und Verwaltungssitz in Bietigheim-Bissingen abermals um rund 3.000 Quadratmeter erweitert und zehn Millionen Euro in neue Büro-, Funktions- und Schauräume investiert.

4.2 Blockheizkraftwerk (BHKW) mit Kraft-Wärme-Kopplung

Das gasbetriebene BHKW generiert aufgrund der Kraft-Wärme-Kopplung sowohl thermische als auch elektrische Energie. Nicht genutzte Wärme kann im Sprinklerbecken zwischengespeichert werden. Überschüssig produzierter Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Die thermische Nutzleistung umfasst 272 kW, die elektrische Leistung 200 kW.

Für den Betrieb des BHKWs ist der Einsatz von Erdgas erforderlich. Im Jahr 2020 hat sich der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent verringert. In das öffentliche Stromnetz wurden 5.334 kWh Strom eingespeist.

Gemäß GHG Protocol werden in Scope 1 alle Emissionen durch die stationäre Verbrennung zugeordnet, auch wenn ein Teil der erzeugten Energie in Form von Strom oder Wärme verkauft wird. Es erfolgt also kein Abzug der Emissionen.

Die Ermittlung der Verbrauchsdaten am Standort Höpfigheimer Straße in Bietigheim-Bissingen erfolgt aus monatlichen Rechnungen der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen ohne Retail-Standorte.

Verbrauch Erdgas für die Jahre 2017 bis 2020

Erdgas/BHKW	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Wärmebezug Erdgas (kWh)	2.690.395	2.957.707	3.149.421	2.732.025	- 1,5%	- 9,0%
Produktion BHKW (kWh)	507.687	561.301	649.837	500.238	+ 1,5%	- 9,6%
davon Verkauf (kWh)	5.334	6.107	14.888	13.222	- 59,7%	- 12,7%
Erdgas CO₂ (t)	541,5	595,3	633,9	549,9	- 1,5%	- 9,0%
Vorkette Erdgas CO₂ (t)	120,8	132,8	141,4	122,6	- 1,5%	- 9,0%

4.3 Klimaanlage und andere diffuse Emissionen

Die Räumlichkeiten sind klimatisiert und werden automatisch belüftet. Durch eine ausgeklügelte Klimasteuerung wird gerade in den Sommermonaten das Dauerlüften, die damit verbundene Aufheizung und die energieraubende erneute Abkühlung der Raumtemperatur vermieden. Die gleichmäßig angenehme Arbeitstemperatur wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter aus.

4.3.1 Freie Kühlung

Wenn es darum geht, Energieverbrauch und Kosten zu senken, birgt die Freie Kühlung – insbesondere in kalten und gemäßigten Klimazonen – die größten Einsparpotentiale. Zur Kühlung des Rechenzentrums sowie von Räumen, die sich auch in der kalten Jahreszeit durch hohe innere und äußere Wärmequellen aufheizen, wird diese effiziente Kühlung in den Gebäuden genutzt.

4.3.2 Freie Nachtkühlung durch Lüftungsanlagen

Wenn die Raumtemperatur den eingestellten Sollwert übersteigt und die Außentemperatur darunterliegt, schalten sich die Lüftungsanlagen auch außerhalb der normalen Betriebszeiten ein. Diese leiten kühle Außenluft ins Innere und saugen die wärmere Luft aus den Gebäuden. Entscheidend ist, dass hierbei nur ein Luftaustausch stattfindet. Die Zuluft für die Gebäude wird in diesem Modus nicht über Kältemaschinen zusätzlich gekühlt. Auf diese Weise entstehen enorme Einsparpotentiale.

4.3.3 Freie Kühlung durch Kältemaschinen

Bei Außentemperaturen unter zehn Grad Celsius kommt für die Bereitstellung von Kälte in den Kaltwasserkreisläufen die Freie Kühlung zur Anwendung. Hierzu wird ein Wasser-Glykol-Gemisch dazu genutzt, um die Gebäude zu kühlen. Im Gegensatz zur Freien Nachtkühlung gelangt bei dieser Kühlungsart keine Außenluft in die Gebäude. Dieses Kältesystem ist flexibel einstellbar und sehr effizient.

4.3.4 Absorptionskältemaschine

Zur Kühlung der Flächen im OLZ kommt eine Absorptionskältemaschine zum Einsatz. Eine Absorptionskältemaschine erzeugt hohe Stromersparnisse gegenüber einer Kompressionskältemaschine mit elektrischem Verdichter, woraus eine hohe CO₂-Einsparung resultiert. Das innovative Kühlkonzept hat eine Kühlleistung von 195 kW.

In den Jahren 2019 und 2020 fand keine Wiederauffüllung der Klimaanlage mit Kältemittel im Rahmen der Wartung statt, somit sind auch keine Emissionen entstanden.

Verbrauch Kältemittel für die Jahre 2017 bis 2020

Kältemittel	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Kältemittel (kg)	0,0	0,0	90,2	0,0	+ 0,0%	+ 0,0%
Kältemittel CO ₂ (t)	0,0	0,0	149,3	0,0	+ 0,0%	+ 0,0%

4.4 Unternehmensfuhrpark

Die Anzahl der Unternehmensfahrzeuge blieb wie in den beiden Vorjahren mit 26 Fahrzeugen unverändert. Der Durchschnittsverbrauch belief sich im Jahr 2020 auf 6,7 Liter Kraftstoff je 100 Kilometer. Die durchschnittliche Jahreslaufleistung pro Fahrzeug betrug 16.280 Kilometer. Zum Einsatz kommen überwiegend Dieselfahrzeuge. Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurden die Geschäftsfahrten um 38 Prozent reduziert und demzufolge sind auch die Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um 27,4 Prozent gesunken.

Unternehmensfuhrpark für die Jahre 2017 bis 2020

Bezeichnung	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Anzahl Fahrzeuge	26	26	26	26	+ 0,0%	+ 0,0%
Verbrauch (L/100 km)	6,68	9,58	7,61	7,4	- 9,6%	- 30,3%
Jahres-km/je Fahrzeug (km)	16.280	26.271	25.733	28.325	- 42,5%	- 38,0%
Jahres-Kraftstoffverbrauch (L)	32.983	45.245	43.889	44.478	- 25,8%	- 27,1%
Fuhrpark CO₂ (t)	85,2	117,3	120,2	99,3	- 14,2%	- 27,4%

5 ENERGIEERZEUGUNG AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

5.1 Fotovoltaik Anlage

Seit 2013 ist auf dem Dach des Logistikzentrums eine Fotovoltaik Anlage in Betrieb. Der generierte Solarstrom wird weitestgehend selbst genutzt. Der überschüssige Anteil wird in das öffentliche Netz eingespeist. Dadurch konnte im Jahr 2020 für die Gesellschaft ein Mehrwert von drei Tonnen CO₂ erzielt werden. Die installierte Wirkleistung der Anlage beträgt 306 kW.

Fotovoltaik für die Jahre 2017 bis 2020

Fotovoltaik	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Produktion (kWh)	295.546	310.488	299.107	288.856	+ 2,3%	- 4,8%
davon Verkauf (kWh)	4.651	4.602	5.360	2.750	+ 69,1%	1,1%
CO₂ (t)	2,6	2,6	3,0	1,5	8,3%	1,1%

5.2 Geothermie Anlage

Im Zuge des Neubaus des OLZ wurde auf ein nachhaltiges Energiekonzept mit Abwärme-Nutzung, Wärmerückgewinnung und Wärmepumpen gesetzt. Die Energie aus dem Erdreich wird durch die Verdichtung auf ein höheres Energie-Niveau für Heizzwecke nutzbar gemacht. Die Wärmepumpe ist sowohl für Heiz- als auch für Kühlzwecke bivalent einsetzbar und wird für Übergangszeiten und für Lastspitzen genutzt. Daher ist aufgrund der Kühlfunktion die Regeneration des Wärmereservoirs sichergestellt.

Es erfolgte eine Realisierung durch oberflächennahe Geothermie mit insgesamt 202 aktivierten Gründungspfählen von jeweils zehn bis zwölf Metern Länge. Heizleistung: 100 kW, Kühlleistung: 100 kW, Kühlleistung über Geothermie: 70 kW

Eine Energieauswertung der Geothermie-Anlage liegt aufgrund fehlender Wärmemengenzähler nicht vor, somit kann der tatsächliche Nutzen in der CO₂-Einsparung nicht angegeben werden.

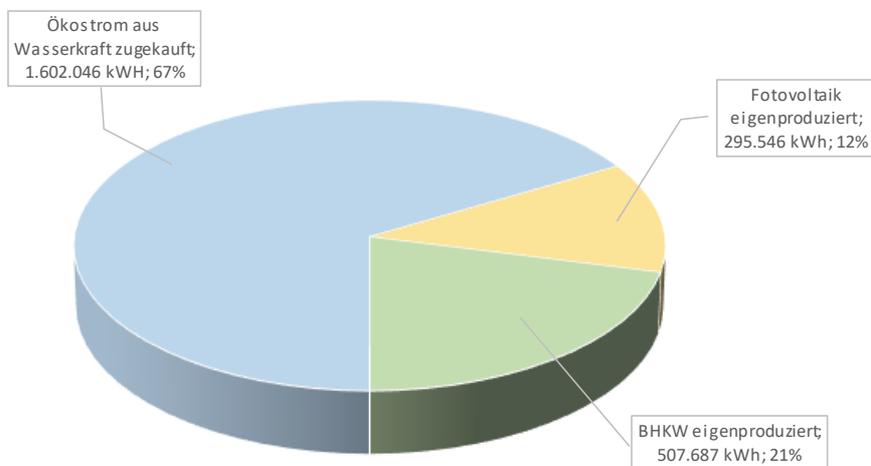
6 SCOPE 2 – INDIREKTE EMISSIONEN AUS ENERGIE

6.1 Strom

Es wird zu 100 Prozent zertifizierter Ökostrom aus Wasserkraft bezogen und damit 67 Prozent des Eigenbedarfs gedeckt.

Darüber hinaus erzeugte die auf dem Dach des Logistikzentrums befindliche Fotovoltaikanlage 295.546 kWh und das Blockheizkraftwerk 507.687 kWh Strom im Geschäftsjahr 2020. Damit stammten 33 Prozent des 2020 am Standort verbrauchten Stroms aus eigenproduzierten erneuerbaren Energien.

Nutzung erneuerbarer Energien im Jahr 2020



Stromverbrauch für die Jahre 2017 bis 2020

Strom	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Verbrauch Strom (kWh)	1.602.046	1.711.612	1.656.549	1.678.417	- 4,6%	- 6,4%
Verbrauch pro Mitarbeiter (kWh)	2.846	2.961	2.916	3.215	- 11,5%	- 3,9%
Strom CO₂ (t)	0,0	0,0	0,0	0,0	+ 0,0%	+ 0,0%
Vorkette Strom CO₂ (t)	72,0	77,0	74,5	75,5	- 4,6%	- 6,5%

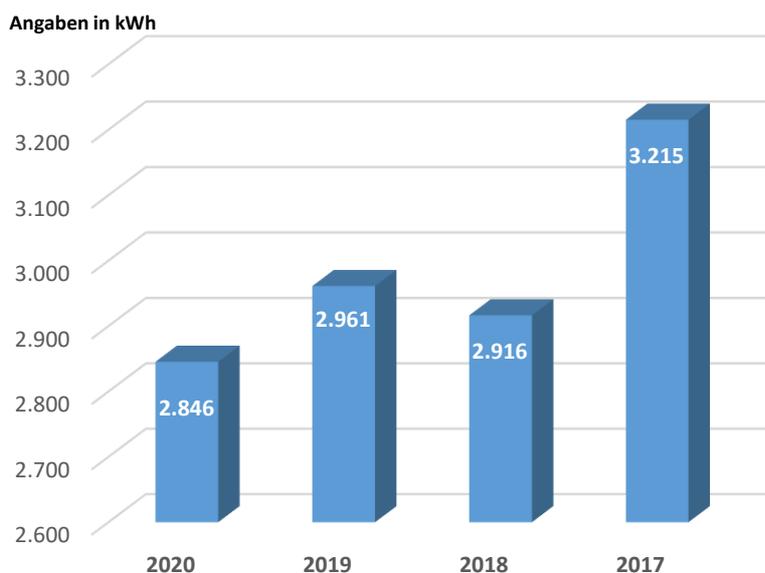
Der Stromverbrauch sank im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 Prozent auf 1.602.046 kWh.

Zur Stromeinsparung wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Kompensationsmaßnahmen durchgeführt:

- Durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung auf den freien Lagerflächen im Hallenbereich (10.600 Quadratmeter) im Jahr 2017 konnte eine Einsparung von 114.000 kWh erzielt werden. Diese Einsparmaßnahme betrifft 80 Prozent der gesamten Lagerflächen.
- Im Jahr 2018 erfolgte auf der gleichen Fläche die Umstellung der Lichtsteuerung mittels Zeitschaltuhr. Dadurch werden 70 Prozent der nicht benötigten Leuchtröhren zu bestimmten Randzeiten automatisch ausgeschaltet.
- Die Beleuchtung in der Versandhalle wurde an einen Sonnensensor gekoppelt, der je nach gemessenem Lichtwert die Beleuchtung nach 15 Minuten automatisch von Vollbeleuchtung auf Durchgangsbeleuchtung ein- bzw. ausschaltet.
- Rund 60 Prozent der Büroflächen (~ 4.000 Quadratmeter) sind mit einer Präsenzmelder-Steuerung ausgestattet. Das automatische Ein- und Ausschalten der Beleuchtung erfolgt durch eine Helligkeitsmessung sowie durch Messung der Anwesenheit der Mitarbeiter mittels Präsenzmelder.
- Das Öl der Kältemaschine (580 kW) mit Schraubenkompressor wurde in der Vergangenheit permanent mit 6 kW beheizt, um das Öl auf Betriebstemperatur zu halten. Diese große Kältemaschine wird nur in den warmen Monaten gebraucht, da ansonsten die kleine Kältemaschine oder die Freie Kühlung ausreicht. Eine neue Schaltung wurde in die Kältemaschine integriert, welche die Abschaltung der Ölheizung erlaubt und ein Anlaufen der Schrauben bei abgeschalteter Heizung verhindert.

Der Stromverbrauch pro Mitarbeiter belief sich im Jahr 2020 auf 2.846 kWh, was einer Reduktion von 115 kWh bzw. 3,9 Prozent entspricht.

Stromverbrauch je Mitarbeiter für die Jahre 2017 bis 2020



7 SCOPE 3 – SONSTIGE INDIREKTE EMISSIONEN

7.1 Mitarbeitermobilität

Fast die Hälfte der CO₂-Emissionen (43,9 Prozent) entfällt auf die Fahrtwege der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz und wieder zurück. Zur Ermittlung wurde in 2018 eine Mobilitätsumfrage unter der Belegschaft durchgeführt und die verwendeten Transportarten und Kilometer je Mitarbeiter ermittelt. Infolge der prozentualen Umfragebeteiligung aller Mitarbeiter konnte ein repräsentatives Ergebnis zur Hochrechnung auf alle Beschäftigten erzielt und die Werte anteilig auf die Vor- bzw. Folgejahre projiziert werden.

Durch die COVID-19 Pandemie wurde der Anteil der Anfahrtswege durch unsere Mitarbeiter im Jahr 2020 aufgrund von Abwesenheiten durch Kurzarbeit und Homeoffice stark reduziert.

Mitarbeiter Fahrtwege für die Jahre 2017 bis 2020

Mitarbeiter-Mobilität	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
CO ₂ (t)	742,9	1.374,8	1.354,9	1.052,5	- 29,4%	- 46,0%

7.2 Geschäftsreisen

7.2.1 Geschäftsreisen mit Privatfahrzeugen

Für Geschäftsreisen mit Privatfahrzeugen legten die Mitarbeiter im Jahr 2020 rund 992 Kilometer zurück. Dies entspricht einem Rückgang von 97 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang ist auf die Corona Pandemie zurückzuführen. Der Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln während der Corona Pandemie wurde positiv umgesetzt und soll auch in Zukunft beibehalten werden.

Geschäftsreisen mit Privatfahrzeugen für die Jahre 2017 bis 2020

Geschäftsreisen	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Entfernung (km)	992	34.876	22.458	32.938	- 97,0%	- 97,2%
CO ₂ (t)	0,3	11,2	7,2	10,6	- 97,2%	- 97,3%

7.2.2 Flugreisen

Regelmäßige Geschäftsreisen in die internationalen Produktionsbetriebe in Europa und Asien sind unvermeidlich und mit einem hohen Flugaufkommen verbunden. Aufgrund der Corona Pandemie wurde die Anzahl der Flüge um zwei Drittel reduziert, was einer Reduzierung von 79 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Flugreisen für die Jahre 2017 bis 2020

Flugreisen	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Entfernung (km)	317.505	1.509.152	1.117.624	1.178.700	- 73,1%	- 79,0%
CO ₂ (t)	90,6	329,6	241,6	260,5	- 65,2%	+ 42,7%

7.3 Wasser

OLYMP ist kein produzierendes Unternehmen, daher beschränkt sich der Wasserbedarf des Unternehmens auf Sanitär- und Leitungswasser. Wir bieten allen Mitarbeitern frisches Trinkwasser an und haben in allen Unternehmensbereichen dafür Wasseraufbereitungsanlagen installiert. Flaschenlose Wasserspender machen nicht nur die Bereitstellung und das Aufbewahren von Wasserflaschen überflüssig, sondern sorgen auch für weniger Verkehrsaufkommen und reduzierten Einsatz von Kunststoffen. Durch das Angebot der flaschenlosen Wasserspender werden jährlich mehrere tausend Kunststoff- und Glasflaschen von den Arbeitsplätzen verbannt. Dadurch können schätzungsweise bis zu 143 Tonnen² jährlich an Flaschen eingespart werden. Die Spülkästen der Toiletten sind mit Spartasten ausgestattet, um den Wasserverbrauch so gering wie möglich zu halten.

2020 ist das dritte zu trockene Jahr in Folge³. Die Bewässerung unserer Grünanlagen erfolgt in der Regel durch gesammeltes Regenwasser. Die langen Trockenperioden erfordern jedoch eine zusätzliche Bewässerung mit Trinkwasser. Demnach stieg der Trinkwasserverbrauch im Jahr 2020 um 30 Prozent auf 5.490 Kubikmeter an. Der jährliche Trinkwasserverbrauch 2020 belief sich pro Mitarbeiter auf durchschnittlich 10 Kubikmeter. Die Trinkwassermenge stieg im Vergleich zu 2017 pro Mitarbeiter um 33 Prozent an. Die Abwassermenge entspricht der Wasserentnahme.

Trink- und Abwasserverbrauch für die Jahre 2017 bis 2020

Wasser	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Trinkwasser (m ³)	5.490	4.234	3.567	3.466	+ 58,4%	+ 29,7%
Abwasser (m ³)	5.490	4.234	3.567	3.466	+ 58,4%	+ 29,7%
CO ₂ (t)	3,8	2,9	2,4	2,4	+ 58,3%	+ 31,0%

² Quelle: Bund Getränkeverpackungen der Zukunft

³ Quelle: Deutscher Wetterdienst Offenbach

Verbrauch je Mitarbeiter	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Anzahl Mitarbeiter	563	578	568	522	+ 7,9%	- 2,6%
Trinkwasser je Mitarbeiter	9,8	7,3	6,3	6,6	+ 46,9%	+ 33,1%

7.4 Renaturierung

OLYMP ist sich seiner unternehmerischen Verantwortung gegenüber Mensch, Tier, Natur und Umwelt sehr bewusst. Die alljährliche Blütenpracht am Firmensitz stellt einen wichtigen Lebensraum für Käfer, Schmetterlinge und weitere Insektenarten dar. Honigbienen leisten einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unseres Ökosystems und sind aufgrund ihrer Bestäubungsleistung ein unverzichtbarer Teil in der heimischen Landwirtschaft und im Obstbau. Über 75 Prozent aller Nutz- und Kulturpflanzen sind auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Um hier einen nachhaltigen Beitrag zur sozialen Verantwortung zu leisten, ist für das Jahr 2022 die fachgerechte Ansiedelung von Bienenvölkern auf dem Betriebsgelände vorgesehen.

Auf dem Betriebsgelände existieren annähernd 15.000 Quadratmeter an Grün- und Rasenflächen sowie Blumenbeeten. Einen großen Teil davon stellen begrünte Gebäude- und Garagendächer dar, die als ökologische Ausgleichsmaßnahme gegen Flächenverbrauch und weitere Versiegelung mit einer Regenrückhaltefunktion versehen und mit Sedum bepflanzt sind. Mit über vierhundert Arten ist sie die umfangreichste Gattung der Dickblattgewächse, worunter etwa Mauerpfeffer, Fetthennen, großblütige Braunellen oder Wiesenmargeriten fallen und die den Insekten ein möglichst gleichmäßiges Nahrungsangebot bieten.

Auf einer rund 3.500 Quadratmeter großen naturbelassenen Wildblumenwiese gedeihen vielfältigste Blumen, Kräuter und Gräser. Um die biologische Vielfalt zu erhalten und zu entwickeln wurde bei der Ausbringung darauf geachtet, dass die Saatgutmischung aus einer bunt blühenden, artenreichen Mischung aus heimischen, meist mehrjährigen Sorten besteht, die in Naturräumen gesammelt und von Landwirten auf ihren Feldern vermehrt werden. Hierzu zählen beispielsweise Schafgarbe, Färberkamille, diverse Glockenblumen und Labkrautarten, Johanniskraut, Kornblumen, Löwenzahn, Hornklee, Klatschmohn, Spitzwegerich, Kümmel, Oregano, wilder Thymian, Wiesenalbei, Horst-Rot-, Galmei-Schaf-Schwengel sowie Wiesen-Rispengras. Außerdem finden sich auf dem Firmenareal Buschrosen, Kirschlorbeer, Feuerdorn, diverse Straucharten und 19 Eichen.



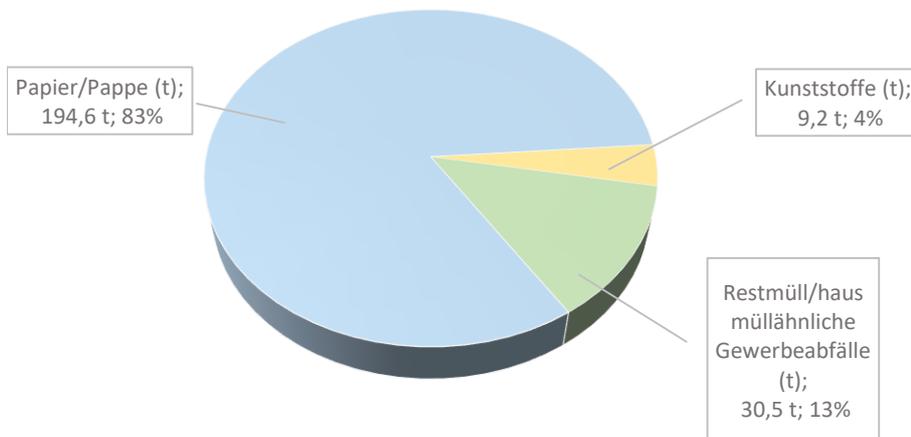
7.5 Abfall/Recycling

Seit September 2017 werden Plastik- und Folienabfälle konsequent getrennt und zu 100 Prozent recycelt. Der Anteil des Restmülls betrug im Jahr 2020 13 Prozent bzw. 31 Tonnen. Die Abfallmenge konnte im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent reduziert werden.

Im Jahr 2019 wurden die Emissionsfaktoren für die Entsorgung optimiert⁴. Aufgrund einer Anpassung der zugrundeliegenden Emissionsfaktoren sowie der Berechnungsweise wurden die Emissionen aus diesem Posten zur besseren Vergleichbarkeit für die Jahre 2017-2019 nachträglich korrigiert.

Zur Reduzierung des Restmüllaufkommens wurde ein Auszubildendenprojekt initiiert, bei dem alternative Entsorgungsmöglichkeiten zur Mülltrennung und -vermeidung am Standort untersucht werden sollen. Dieses Projekt wurde aufgrund der COVID-19 Pandemie gestoppt.

Anteiligkeit Abfallmengen 2020



Abfallmengen für die Jahre 2017 bis 2020

Abfallart	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Restmüll/hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (t)	30,5	32,4	38,0	59,0	- 48,3%	- 5,9%
Papier/Pappe (t)	194,6	227,6	262,0	232,0	- 16,1%	- 14,5%
Kunststoffe (t)	9,2	8,2	8,5	1,9	+ 0,0%	+ 13,0%
Entsorgung (t)	234,3	268,2	308,5	292,9	- 20,0%	- 12,6%
Entsorgung CO₂ (t)	1,0	6,1	6,7	6,4	- 84,3%	- 83,6%
Entsorgung CO₂ (t) Korrektur	1,0	1,0	1,2	1,7	- 41,2%	+ 0,0%

⁴ Für jede Abfallkategorie wurde von der europäischen Abfallstatistik (EU-28) auf die Anteile der unterschiedlichen Entsorgungsarten (Verbrennung, Recycling, Deponierung) zurückgegriffen, welche dann mit den entsprechenden Emissionsfaktoren aus ecoinvent bewertet wurden.

7.6 Kartons

Zeitliche und monetäre Aspekte sind bei Weitem nicht die einzigen Bewertungskriterien. Eine Transportverpackung muss heute mehr als nur leistungsfähig, kostengünstig und schnell zu beschaffen sein. In Zeiten von Klimawandel und Erderwärmung spielt auch die Umweltverträglichkeit eine immer größere Rolle.

Eine Prüfung der Steigerung des Anteils von aufbereiteten Papierfasern hat gezeigt, dass mit den derzeit eingesetzten Versandkartons in Bezug auf Versandqualität und Recyclinganteil ein optimaler Zustand erzielt werden kann.

Zur Deckung des Kartonbedarfs wird bereits bei der Beschaffung darauf geachtet, dass das verwendete Material durch die internationale Non-Profit-Organisation Forest Stewardship Council (FSC®) zertifiziert ist und diesem eine nachhaltige Forstwirtschaft zugrunde liegt. Die Kartons werden aus verschiedenen Papierarten und -schichten hergestellt. Die Außenhülle der Kartons besteht beispielsweise aus sogenanntem Kraftliner, einer besonders festen und widerstandsfähigen Papierart, damit der Inhalt auch bei Regen geschützt bleibt. Der Recyclingmaterialanteil der in Deutschland beschafften Kartons liegt durchschnittlich bei 68 Prozent.

Die Anlieferung der Bekleidungsstücke aus den Produktionsstätten erfolgt in der Regel in Standardkartons. Hier wird darauf geachtet, dass hochwertige, wiederverwendbare Mehrwegkartons beschafft werden. Der Recyclingmaterialanteil der Kartons in den Produktionsstätten liegt bei durchschnittlich 80 Prozent, der gesamte Recyclingmaterialanteil für alle Kartons bei 74 Prozent. Die Einlagerung von Produkten im OLYMP Logistik-Zentrum sowie auch der Versand an die Kunden erfolgt ebenfalls in diesen Kartons. Mit dieser Mehrfachverwendung der Transportkartonagen werden enorme Mengen an Rohstoffen eingespart. Nur beschädigte Kartons werden dem Recycling zugeführt, dessen Anteil im Jahr 2020 bei fünf Prozent lag. Der Recyclingprozess für die Neubeschaffung von Standardkartons wurde im Jahr 2019 erheblich optimiert. So wurden im Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 2019 rund sieben Prozent weniger Standardkartons neubeschafft.

Der Anteil an neubeschaffter Kartonagen (Stülpdeckelkartons, Kartoneinlagen, Kartonstützen, Laschenkartons) wurde aufgrund geringerer Auslieferungsmengen um 24 Prozent in 2020 reduziert.

Verbrauch an Kartonagen [Stück] für die Jahre 2017 bis 2020

Kartonagen	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Kartonagen (St.)	908.113	1.191.181	1.203.860	1.126.589	- 19,4%	- 23,8%
Neubeschaffung Standardkartons (St.)	4.200	4.500	68.245	k. A.	+ 0,0%	- 6,7%

7.7 Büromaterialien

Bereits im Jahr 2015 erfolgte die Umstellung auf digitale Auftragsbestätigungen sowie der digitale Versand von Rechnungen. Die Vorteile der elektronischen Rechnung sind wirkungsvoll:

- Reduzierung von Büropapier und Briefumschlägen
- Verringerung des Tonerverbrauchs
- Senkung von Papier- und Portokosten
- Vereinfachte Arbeitsabläufe (kein Drucken, Eintüten, keine Postgänge)
- Reduzierung der Umweltbelastung der vor- und nachgelagerten Lieferkette
- Verkürzung der Zustellzeiten der Dokumente

Im Jahr 2020 ist der Papierverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um rund 11 Prozent zurückgegangen.

Büropapier⁵ für die Jahre 2017 bis 2020

Büropapier	2020	2019	2018	2017	Veränderungen	
					2020-2017	2020-2019
Papierverbrauch (t)	21,4	24,0	26,3	28,5	- 24,8%	- 10,8%
CO ₂ (t)	21,9	24,5	26,8	29,1	- 24,7%	- 10,6%

Viele Arbeitsprozesse sind bei OLYMP bereits digitalisiert. Ein Test zur Umstellung vom bisher eingesetzten FSC® geprüften Laserpapier auf Recycling-Büropapier mit dem Blauen Engel hat ergeben, dass der Einsatz von Recyclingpapier für OLYMP nicht optimal umsetzbar ist. Dokumente werden zwischen den Abteilungen elektronisch bearbeitet und vielfach gescannt. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Scan-Qualität mit dem Einsatz von Recyclingpapier stark nachlässt, sodass die Lesbarkeit der Dokumente nicht mehr gewährleistet werden kann. Ein Einsatz von Recyclingpapier ist daher nicht möglich. Seit 2018 sind 30 Prozent der Drucker standardmäßig auf doppelseitigen Druck eingestellt.

7.8 Green IT

Beim Kauf von Druckern und Kopierern wird darauf geachtet, dass diese mit dem EnergyStar-Siegel versehen sind. Der Großteil unserer Mitarbeiter (59 Prozent) ist mit energie- und ressourceneffizienten Thin-Client-Arbeitsplätzen ausgestattet. Um Strom zu sparen, werden die Mitarbeiter durch die IT bei der Erstunterweisung dazu angehalten, ihre Rechner nach Arbeitsende komplett herunterzufahren und die Monitore abzuschalten. Wird tagsüber eine Rechner-Inaktivität festgestellt, wird dieser nach einer gewissen Zeit automatisch zunächst in den Stand-by- und später den Suspend-Modus versetzt. Bei Verschluss des Gebäudes und Aktivierung der Alarmanlage wird der Strom im Gebäude und somit alle Geräte abgeschaltet.

⁵ Laserpapier im Format DIN A4/A3, Musterkarten, Visitenkarten, Toilettenpapier, Papierhandtücher

8 AUSGLEICH DER UNTERNEHMENS-EMISSIONEN AM STANDORT BIETIGHEIM-BISSINGEN

Die Firma OLYMP war schon immer der Auffassung, dass jedes Unternehmen sich seiner nachhaltigen sozialen Verantwortung gegenüber seiner Mitarbeiter, Lieferanten, Produzenten und Kunden bewusst sein sollte. In diesem Zusammenhang ist OLYMP auch von der unternehmerischen Verpflichtung gegenüber den internationalen Produktionsbetrieben absolut überzeugt und nimmt diese umfassende Verantwortung außerordentlich ernst.

Deshalb hat die Geschäftsleitung beschlossen, die Unternehmensemissionen am Standort Bietigheim-Bissingen durch Kompensationsprojekte auszugleichen. Gemeinsam mit der ClimatePartner GmbH wurden Klimaschutzprojekte ausgewählt, die bevorzugt in Ländern durchgeführt werden, die auch produktionsseitig für das Unternehmen von Relevanz sind. Die Mitarbeiter konnten dann unter den Projekten abstimmen und durch ihre Stimme über die Höhe der Förderung der einzelnen Projekte entscheiden.

9 OLYMP IST EIN KLIMANEUTRALES UNTERNEHMEN 2019-2021



Im Rahmen der [Klimaneutralität](#) werden die Klimaschutzprojekte Waldschutz in *Rimba Raya*, Indonesien, *Sauberes Trinkwasser* in Odisha, Indien und *Freundliche Kochöfen* in Bangladesch unterstützt. Außerdem wird die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals), wie zum Beispiel die Bekämpfung von Armut oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in Schwellen- und Entwicklungsländern gefördert.

Mit dem Ausgleich der Unternehmensemissionen bekennt sich die OLYMP Bezner KG zum Klimaschutz und unterstreicht dadurch das ausgeprägte Nachhaltigkeitsengagement. Das Label „Klimaneutral“ sowie die dazugehörige Urkunde gewährleisten dabei Transparenz. Über die entsprechende Identifikationsnummer können der Ausgleich an CO₂-Emissionen sowie weitere Informationen zum Klimaschutzprojekt nachgelesen werden: www.climatepartner.com/13439-1909-1001.

Dieser durch den TÜV-Austria-zertifizierte Prozess von [ClimatePartner](#) steht für Sicherheit und Glaubwürdigkeit im Klimaschutz.

Die entstandenen Emissionen wurden mit einem Sicherheitsaufschlag von zehn Prozent auf das Gesamtergebnis durch Klimaschutzzertifikate kompensiert. Damit wurden potentielle Unsicherheiten ausgeglichen, die sich bei der Erhebung und Verarbeitung der zugrundeliegenden Daten, beispielsweise durch die Verwendung von Datenbankwerten, Annahmen oder Abschätzungen, naturgemäß ergeben. Dadurch wird sichergestellt, dass alle entstandenen Emissionen innerhalb der Systemgrenzen kompensiert werden. Die zu kompensierende Menge an CO₂-Emissionen beträgt somit im Jahr 2020 [1.863,2 Tonnen](#) an CO₂ und in Summe für die Jahre 2018 bis 2020 [8.115,8 Tonnen](#) an CO₂.

10 AUSBLICK AUF WEITERE ZIELE UND VORHABEN

Der Klimawandel stellt die dringlichste Herausforderung unserer Zeit dar. Die OLYMP Bezner KG ist sich im Klaren darüber, dass sich CO₂-Emissionen nicht gänzlich vermeiden lassen. Die Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit müssen durch effizienten Einsatz aller verwendeten Ressourcen aber so gering wie möglich gehalten werden.

Ziele	Fortschritte	Vorhaben bis 2023
➤ Erreichung von Klimaneutralität am Standort	Im Jahr 2021 erreicht. Unvermeidbare CO ₂ Emissionen werden seit 2018 kompensiert.	Erhalt des hohen Umweltstatus im Bereich Klimaschutz.
➤ Erreichung von Klimaneutralität in den Retail-Filialien	Erfassung und Analyse der relevanten Daten der Jahre 2018 bis 2020.	Einbindung der Maßnahmen unserer Retail-Filialien in unseren Nachhaltigkeitsbericht sowie Ausgleich der unvermeidbaren CO ₂ -Emissionen.
➤ Strategische Entscheidungen im Hinblick auf die Klimaauswirkungen	Forschung nach neuen Möglichkeiten zur CO ₂ -Vermeidung und Schonung der natürlichen Ressourcen.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Einsatz einer nachhaltigen Produktverpackung	Maßnahmen, um Verpackungsmüll zu minimieren und insbesondere den Plastikanteil in unseren Hemdenverpackungen drastisch zu reduzieren, die Wiederverwertbarkeit der Verpackungen zu verbessern und damit den CO ₂ -Fußabdruck deutlich zu verringern.	Bis zum Jahr 2022 werden wir alle Verpackungen gemäß unserer fünf Verpackungsprinzipien „Rethink“, „Reduce“, „Reuse“, „Recyclable“ und „Recycled“ optimieren.
➤ 100 Prozent nachhaltige Produkte	GREEN CHOICE Produkte Einsatz nachhaltiger Materialien sowie einer umweltfreundlichen Herstellung.	Bis zum Jahr 2025 sollen sämtliche Produkte (Hemden, Strick- und Wirkartikel sowie Accessoires) die GREEN CHOICE Kriterien erfüllen.
➤ Angebot eines ÖPNV-Jobtickets für Mitarbeiter	Angebot für 36 Auszubildende am Standort Bietigheim-Bissingen.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung durch Vermeidung von Plastikprodukten	Servieren der Frühstücksmüslis im Betriebsrestaurant in Mehrweggläsern anstatt in Plastikbechern seit 2019.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung durch Einsatz von Mehrweg-Boxen im Service-Bereich	Einsatz von Mehrweg-Boxen anstatt Plastiktüten in der Service-Abteilung seit 2018.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Einsatz von Wasserspendern	Reduktion von Plastik und Einsparung von Ressourcen.	Fortlaufende Maßnahme

Ziele	Fortschritte	Vorhaben bis 2023
➤ Förderung von Biodiversität	Betriebsgelände mit ca. 15.000 qm Grün- und Rasenflächen sowie Blumenbeeten. Begrünte Gebäude- und Garagendächer mit Regenrückhaltefunktion.	Aufstellen von Bienenvölkern auf dem Betriebsgelände.
➤ Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung durch Papiereinsparung	Doppelseitiger Druck als Standardeinstellung – 30 % der Drucker wurden im Jahr 2018 umgestellt.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Nutzung von Green IT Geräten	Einsatz von energiesparenden IT-Geräten und Kopierern, ausgestattet mit dem EnergyStar-Siegel.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Recycling von Kartonagen	Einsatz von Versandkartons mit hohem Recyclingmaterialanteil. Optimierung des Recyclingprozesses für die Neubeschaffung von Standardkartons.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Einsatz von Versandtaschen aus Papier	Umstellung von Folien- auf Papierversandtaschen.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Digitalisierung der NOS-Lagermappe	Erstellung einer digitalen NOS Lagermappe.	Umsetzung zum Ende 2020 ist erfolgt.
➤ Umstellung auf digitalen Versand von Rechnungen und Auftragsbestätigungen	Seit 2015 erfolgte die Umstellung auf E-Versand.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Einsatz eines nachhaltigen Energiekonzepts	Nutzung regenerativer Energiequellen seit 2013.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Gesamtstromverbrauch: Nutzung von 100 Prozent erneuerbarer Energien	- davon 67 Prozent aus zertifiziertem Ökostrom aus Wasserkraft - davon 33 Prozent aus eigenproduzierten erneuerbaren Energien der Fotovoltaik-Anlage und des Blockheizkraftwerks	Fortlaufende Maßnahme

Ziele	Fortschritte	Vorhaben bis 2023
➤ Reduzierung des Restmüllaufkommens	Restmüllaufkommen reduziert durch Trennung von Folienabfällen. Restmüll wird vor der thermischen Verwertung in eine Vorsortieranlage zur Separierung verschiedener Materialien gebracht.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Geschäfts- und Flugreisen	Untersuchung von alternativen Reisemöglichkeiten.	Vermehrte Nutzung von Videokonferenzen und Umstieg auf Bahnreisen bei Kurzstreckenflügen.
➤ Geothermie effiziente Kühlung und Abwärmenutzung, Wärmerückgewinnung, Wärmepumpen	Seit 2013 wird auf ein nachhaltiges Energiekonzept mit Abwärmenutzung, innovativem Kühlkonzept, Wärmerückgewinnung und Wärmepumpen gesetzt.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Einsatz von LED Technik sowie Umstellung der Lichtsteuerung	Seit 2017 werden auf 80 Prozent unserer gesamten Lagerfläche LED-Lampen eingesetzt. Automatische Lichtsteuerung per Zeitschaltuhr sowie Präsenzmelder-Steuerung in 60 Prozent der Büroflächen.	Fortlaufende Maßnahme
➤ Einsatz eines Wärmedämmsystems	Seit 2013 Einbau eines Wärmedämmsystems im Logistikzentrum und in der Büroaufstockung sowie auf allen Dächern am Standort.	Fortlaufende Maßnahme

11 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

11.1 Das Prinzip der Klimaneutralität

Klimaneutral sind Unternehmen, Prozesse und Produkte, deren CO₂-Emissionen berechnet und durch Unterstützung international anerkannter Klimaschutzprojekte ausgeglichen wurden. Der Ausgleich von CO₂-Emissionen ist neben Vermeidung und Reduktion ein weiterer wichtiger Schritt im ganzheitlichen Klimaschutz. Treibhausgase wie CO₂ verteilen sich gleichmäßig in der Atmosphäre, die Treibhausgaskonzentration ist somit überall auf der Erde in etwa gleich. Deshalb ist es für die globale Treibhausgaskonzentration und den Treibhauseffekt unerheblich, an welchem Ort auf der Erde Emissionen verursacht oder vermieden werden. Emissionen, die lokal nicht vermieden werden können, können deshalb durch [Klimaschutzprojekte](#) an einem anderen Ort ausgeglichen werden.

11.1.1 Was ist ein Klimaschutzprojekt?

Klimaschutzprojekte sparen nachweislich Treibhausgase ein und leisten einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der globalen Erwärmung. Zusätzlich fördern sie eine nachhaltige Entwicklung in den Projektländern, zum Beispiel durch die Verbesserung der Versorgung mit sauberem Trinkwasser, den Ausbau der lokalen Infrastruktur, die Schaffung von Arbeitsplätzen oder den Schutz der Biodiversität.

Einen weltweit anerkannten Maßstab zur Messung der positiven Effekte bieten die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Diese 17 Ziele umfassen etwa die Bekämpfung von Armut und Hunger, die Förderung von Bildung oder die weltweite Verbreitung sauberer und erschwinglicher Energie. Jedes Klimaschutzprojekt aus dem ClimatePartner-Portfolio trägt zu mehreren dieser Ziele bei. Um diesen Effekt sichtbar zu machen, weist ClimatePartner den Beitrag einzelner Projekte zu den verschiedenen SDGs bei jedem Projekt aus. Dadurch kann nachvollzogen werden, welche weiteren Ziele die Projekte neben dem Klimaschutz unterstützen. Bei manchen Projekten ist der Zusatzbeitrag derart groß, dass es sich im Kern eigentlich um Entwicklungsprojekte mit Klimaschutzwirkung handelt – und nicht umgekehrt.

11.1.2 Kriterien für Klimaschutzprojekte

Alle Klimaschutzprojekte müssen neben der Emissionseinsparung vier grundlegende Kriterien erfüllen: Zusätzlichkeit, Ausschluss von Doppelzählungen, Dauerhaftigkeit und Überprüfung durch unabhängige Dritte.

Um die Einhaltung der Kriterien nachzuweisen, werden die Projekte nach strengen Kriterien zertifiziert und geprüft, zum Beispiel nach dem Gold Standard oder dem Verified Carbon Standard (VCS). Dadurch wird die Klimaschutzwirkung der Projekte sichergestellt und regelmäßig bestätigt. Eine der wichtigsten Anforderungen ist, dass die Projekte tatsächlich zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen sind und dass der Beitrag zur CO₂-Reduktion in der Atmosphäre klar messbar ist. Folgende Kriterien müssen von Projekten erfüllt werden, damit sie als Klimaschutzprojekt anerkannt werden:

a) Zusätzlichkeit

Es muss sichergestellt sein, dass ein Projekt nur deshalb umgesetzt wird, weil es eine zusätzliche Finanzierung durch den Emissionshandel erhält. Das Projekt muss also auf Erlöse aus dem Emissionshandel zur Deckung des Finanzierungsbedarfs angewiesen sein und diesen Bedarf nachweisen können. Projekte, die ohnehin wirtschaftlich sind und auch ohne diese Erlöse realisiert würden, erfüllen das Kriterium nicht und können nicht für den Ausgleich von CO₂-Emissionen genutzt werden.

b) Ausschluss von Doppelzählungen

Es muss sichergestellt werden, dass die CO₂-Einsparung nicht bereits an anderer Stelle angerechnet wird. Zum Beispiel kann eine Solaranlage, deren Strom als Ökostrom vermarktet wird, nicht als Klimaschutzprojekt genutzt werden, weil die positive Klimawirkung schon dem Strom zugeschrieben wird.

Zudem muss im Prozess der Klimaneutralstellung garantiert werden, dass die eingesparten CO₂-Emissionen nur einmalig für den Ausgleich von CO₂-Emissionen genutzt und die entsprechenden Zertifikate stillgelegt werden.

c) Dauerhaftigkeit

Die Emissionseinsparungen müssen dauerhaft erfolgen. Dieses Kriterium ist besonders für Aufforstungs- und Waldschutzprojekte wichtig. Bei diesen Projekten muss gesichert werden, dass die Waldflächen über einen gewissen Zeitraum bestehen bleiben. Eine Waldfläche, die nach wenigen Jahren durch Brandrodung wieder in eine Viehweide verwandelt wird, darf nicht als Klimaschutzprojekt anerkannt werden.

d) Regelmäßige Überprüfung durch unabhängige Dritte

Klimaschutzprojekte müssen in allen genannten Kriterien in regelmäßigen Abständen durch unabhängige Dritte überprüft werden. Sie überwachen die Einhaltung der jeweiligen Standards und stellen die tatsächlich eingesparte CO₂-Menge rückwirkend fest. Zu den Projekten werden deshalb regelmäßig Fortschrittsberichte erstellt.

12 ANHANG

12.1 Klimaschutz und Klimaneutralität

Ganzheitlicher Klimaschutz folgt dem Grundsatz: Unnötige Emissionen vermeiden, bestehende Emissionen reduzieren und unvermeidbare Emissionen ausgleichen.

Mit regelmäßig aktualisierten Carbon Footprints verfügen Unternehmen und Organisationen über ein Werkzeug, signifikante Vermeidungs- und Reduktionspotentiale zu identifizieren und die Effektivität von Klimaschutzmaßnahmen im Zeitverlauf zu verfolgen.

Klimaschutzprojekte sparen nachweislich Treibhausgase ein, zum Beispiel durch Aufforstung oder erneuerbare Energien. Unabhängige Organisationen wie TÜV, SGS, PwC und andere kontrollieren die genaue Höhe der Einsparungen. Der Projektbetreiber kann durch den Verkauf von zertifizierten Emissionsminderungen das Projekt finanzieren. Nur Projekte, die finanzielle Unterstützung benötigen, werden als Klimaschutzprojekte anerkannt. Darüber hinaus tragen die Klimaschutzprojekte aus dem ClimatePartner-Portfolio auch zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele bei.

12.2 Methodenbeschreibung

In den folgenden Abschnitten werden das Vorgehen und die zugrundeliegenden Prinzipien für die Erstellung eines Corporate Carbon Footprints entsprechend den Richtlinien des *GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard* („GHG Protocol“) beschrieben.

12.3 Reporting Standard

Das GHG Protocol ist ein international anerkannter Standard für die Bilanzierung von Unternehmens-Emissionen. Es wurde durch das World Resources Institute (WRI) und den World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) entwickelt.

Bei der Erstellung eines Corporate Carbon Footprints und des entsprechenden Berichtswesens sind fünf grundlegende Prinzipien zu beachten:

12.3.1 Relevanz

Das Prinzip der Relevanz schreibt vor, dass alle wesentlichen Emissionsquellen bei der Erstellung eines Carbon Footprints für ein Unternehmen berücksichtigt werden müssen und der Bericht der Entscheidungsfindung innerhalb und außerhalb des Unternehmens dienlich sein sollte.

12.3.2 Vollständigkeit

Das Prinzip der Vollständigkeit besagt, dass alle relevanten Emissionsquellen innerhalb der Systemgrenzen berücksichtigt werden müssen.

12.3.3 Konsistenz

Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitverlauf zu ermöglichen, sollen die Bilanzierungsmethoden und Systemgrenzen festgehalten und in den Folgejahren beibehalten werden. Potenzielle Änderungen der Methodik und Systemgrenzen müssen benannt und begründet werden.

12.3.4 Genauigkeit

Verzerrungen und Unsicherheiten sollen soweit wie möglich reduziert werden, damit die Ergebnisse eine solide Entscheidungsgrundlage bieten.

12.3.5 Transparenz

Die Ergebnisse sollen transparent und eindeutig nachvollziehbar dargestellt werden.

12.4 Prozessschritte

Die Erstellung eines Carbon Footprints erfolgt in fünf Schritten:

- Zielformulierung
- Definition der Systemgrenzen
- Datenerfassung
- Berechnung des Carbon Footprints
- Dokumentation der Ergebnisse

12.4.1 Zielformulierung

Der Corporate Carbon Footprint dient dazu, die größten Emissionsquellen innerhalb des Unternehmens und entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen zu identifizieren. Damit bildet er die Grundlage für die Entwicklung einer Klimaschutzstrategie, in der Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasemissionen festgelegt werden können. In Folgejahren dient er dazu, zu überprüfen, ob gesetzte Ziele erreicht wurden, in welchen Bereichen Fortschritte erzielt werden konnten und in welchen Bereichen Handlungsbedarf zur CO₂-Reduktion besteht.

12.4.2 Definition der Systemgrenzen

Für den Corporate Carbon Footprint müssen die Systemgrenzen eindeutig festgelegt werden. Dies beinhaltet organisatorische und operative Systemgrenzen.

Die organisatorischen Systemgrenzen beschreiben die organisatorische Einheit und den Zeitraum, auf den sich der Carbon Footprint bezieht. Die Systemgrenzen können gemäß der operativen oder finanziellen Kontrolle⁶ oder gemäß dem Kapitalanteil gezogen werden.

Die operativen Systemgrenzen beschreiben die Emissionsquellen, die innerhalb der organisatorischen Grenzen Berücksichtigung finden. Zur Abgrenzung verschiedener Emissionsquellen unterscheidet das GHG Protocol zwischen drei Kategorien („Scopes“):

Scope 1

In Scope 1 werden alle CO₂-Emissionen ausgewiesen, die direkt durch das bilanzierende Unternehmen gesteuert werden können (direkte CO₂-Emissionen). Hierunter fallen die Verbrennung fossiler Brennstoffe (mobil und stationär), CO₂-Emissionen aus chemischen und physikalischen Prozessen sowie Kältemittelleckagen aus Klimaanlage.

⁶ Für die meisten Unternehmen sind die Systemgrenzen gemäß operativer bzw. finanzieller Kontrolle identisch.

Scope 2

In Scope 2 werden indirekte CO₂-Emissionen ausgewiesen, die durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe während der Produktion von Strom, Wärme, Kälte und Dampf bei externen Energieversorgern verursacht werden. Durch den Ausweis in einer separaten Kategorie wird eine Doppelzählung beim Vergleich von CO₂-Emissionen unterschiedlicher Unternehmen vermieden.

Scope 3

Alle übrigen CO₂-Emissionen, die nicht der direkten unternehmerischen Kontrolle unterliegen, werden in Scope 3 ausgewiesen (andere indirekte CO₂-Emissionen). Hierunter fallen z.B. CO₂-Emissionen, die mit Produkten und Dienstleistungen verbunden sind, die durch das bilanzierende Unternehmen in Anspruch genommen oder verarbeitet werden. Hinzu kommen CO₂-Emissionen, die mit der Nutzung verkaufter Produkte und Dienstleistungen verbunden sind, wenn dabei direkte CO₂-Emissionen verursacht werden.

Entsprechend den Vorgaben des GHG Protocol ist der Ausweis der CO₂-Emissionen in den Kategorien Scope 1 und Scope 2 obligatorisch, in der Kategorie Scope 3 dagegen freiwillig.

12.4.3 Datenerfassung und Berechnung

Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt mithilfe von Verbrauchsdaten und Emissionsfaktoren für die Umrechnung in CO₂-Äquivalente. Bei der Erfassung und Bewertung von Daten hinsichtlich ihrer Qualität unterscheidet man zwischen Primär- und Sekundärdaten.

Bei Primärdaten handelt es sich um Daten, die im direkten Bezug auf einen Untersuchungsgegenstand erhoben werden. Mit Sekundärdaten werden Daten bezeichnet, die durch Verarbeitung und Modellierung von Primärdaten gewonnen wurden.

Für die Umrechnung der Verbrauchsdaten in CO₂-Äquivalente werden sowohl Primär- als auch Sekundärdaten aus wissenschaftlichen Datenbanken genutzt (z. B. ecoinvent oder GEMIS).

12.5 Berücksichtigte Treibhausgase

Der vorliegende Corporate Carbon Footprint weist alle Emissionen als CO₂-Äquivalente aus. Das heißt, dass in den Berechnungen neben CO₂ auch die sechs weiteren im Kyoto-Protokoll reglementierten Treibhausgase berücksichtigt werden: Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Schwefelhexafluorid (SF₆), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW und H-FKW) und Stickstofftrifluorid (NF₃). Diese werden in das Treibhauspotential von CO₂ umgerechnet und bilden somit CO₂-Äquivalente (CO₂e) – im vorliegenden Bericht einfachheitshalber als „CO₂“ bezeichnet.

13 IMPRESSUM

Herausgeber:

OLYMP Bezner KG

Höpfigheimer Str. 19

74321 Bietigheim-Bissingen, Deutschland

Telefon: +49 7142-592-0

Telefax: +49 7142-592-19

mail@olymp.com

www.olymp.com

Ansprechpartner:

Sonja Ulrich

Assistentin der Geschäftsleitung CFO/COO

sonja.ulrich@olymp.com

REDAKTION:

OLYMP Bezner KG

GESTALTUNG:

OLYMP Bezner KG